

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 10

Artikel: Lasst tausend Frauen gewinnen
Autor: Schmid, Erica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: OLIKAS ZVIG

Drei Friedensfrauen: Rigoberta Menchú aus Guatemala (1992), Mutter Teresa aus Kalkutta (1979) und Aung San Suu Kyi aus Burma (1991) gehören zu den bisher elf Frauen, die den Friedensnobelpreis erhalten haben.

Lasst tausend Frauen gewinnen

Hundert Jahre nach der ersten Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner sollen im nächsten Jahr 1000 Frauen aus aller Welt gemeinsam diesen wichtigen Preis erhalten – als Anerkennung für ihre tägliche Friedensarbeit.

VON ERICA SCHMID

Grosse Namen der Weltgeschichte haben den Friedensnobelpreis bislang erhalten. Männer wie Henri Dunant als erster Preisträger 1901, später Albert Schweitzer, Martin Luther King, der Dalai-Lama, Michail Gorbatschow oder Nelson Mandela. Bislang achtzig Männer und elf Frauen – die bekannteste von ihnen war Mutter Teresa 1979. Genau hundert Jahre nach der Auszeichnung der ersten Frau als Friedensnobelpreisträgerin sollen nun im nächsten Jahr gleich 1000 Frauen gemeinsam die hoch angesehene Auszeichnung erhalten. Ob dies der Fall sein wird, bleibt vorläufig offen: Erst im Herbst 2005 wird die Öffentlichkeit erfahren, wem der Preis am 10. Dezember, am internationalen Menschenrechtstag, in Oslo verliehen wird.

Das Projekt «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis» ist eine schweizerische Initiative, die weltweit mitgetragen wird.



Mehr Licht auf die Frauen: Ruth-Gaby Vermot-Mangold will die Leistungen der Friedensfrauen bekannt machen.

Mit dem Ziel, 1000 Friedensfrauen aus allen gesellschaftlichen Schichten und allen Kontinenten ein Gesicht zu geben – stellvertretend für die unzähligen Frauen, die sich überall auf der Welt und oft unter Lebensgefahr für den Frieden einsetzen. Eine symbolische Zahl, die auffordert, genauer hinzuschauen. Der gleichnamige Verein arbeitet eng mit der Schweizerischen Friedensstiftung «swisspeace» zusammen. Initiantin des einzigartigen Vorhabens und Vereinspräsidentin ist Ruth-

Gaby Vermot-Mangold (62), Nationalrätin und Europarätin seit vielen Jahren.

Auf zahlreichen Missionsreisen als Europarätin besuchte sie Flüchtlingslager, Krisen- und Kriegsgebiete in verschiedenen Weltregionen. Was sie sah, liess sie nicht mehr los: «Überall traf ich Frauen, die unter gefährlichsten Bedingungen mutig und zielstrebig Aufbau-, Friedens- und Protestarbeit leisten.» Als beeindruckendes Beispiel nennt die Berner Politikerin die «Women in Black» (Frauen in Schwarz), israelische und palästinensische Frauen, die gemeinsam auf die Strasse gehen und Mahnwachen halten – und damit auch immer wieder eine gewisse Medienpräsenz erreichen. In der Regel allerdings arbeiten Frauen im Verborgenen, ohne dass die Welt davon Kenntnis nimmt. Das soll nun anders werden.

Konzeptionelle Unterstützung für die Idee erhielt Ruth-Gaby Vermot gleich zu Beginn von Maren Haartje (51), damals Mitarbeiterin bei der Schweizerischen

Friedensstiftung «swisspeace» und heutige Koordinatorin für Westeuropa. Mit Bundesgeldern für eine erste Phase startete das Projekt im März 2003. Eine Arbeitsgruppe von zwanzig Koordinatoren aus aller Welt wurde mit der Ernennung der 1000 Friedensfrauen betraut. Im vergangenen Juni war Nominationschluss, die definitive Auswahl erfolgt im Oktober in Bern, und im Januar wird die Nomination in Oslo offiziell eingereicht.

«Ich bin begeistert, wie wir mit unserem weltweiten Schweizer Projekt unterwegs sind», sagt Ruth-Gaby Vermot. «Über 1000 Nominierungen von wirklich nobelpreiswürdigen Frauen, mit wunderbaren Biografien, aus den meisten Ländern der Welt, sind bei uns eingegangen. Frauen, die mit mutiger, konstruktiver Arbeit Leben möglich machen.» Denn Frieden sei mehr als die Abwesenheit von Gewalt. Der Friedensbegriff des Projekts heisst «menschliche Sicherheit».

Was immer am 10. Dezember 2005 in Oslo geschieht – Nobelpreis ja oder nein –, das Herzstück des Projekts ist das

Sichtbarmachen der Friedensarbeit von Frauen; mit Filmen, Fotos, Büchern und Dokumenten, mit einer Wanderausstellung, die um die Welt gehen wird. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, denn die 1000 unterschiedlichen Wege und Strategien der Konfliktbewältigung werden wichtige Erkenntnisse und Impulse für die künftige Konfliktforschung und Friedenspolitik bringen.

Aus einer mutigen Idee ist ein weltumspannendes Projekt geworden – oft mag Ruth-Gaby Vermot es selber kaum glauben. Umso mehr freut sie sich über die positive Entwicklung. Dies dank breitem ideellem und finanziellem Engagement, grossen und kleinsten Spenden, Käufen von Friedensaktien und «Patschaften für eine Friedensfrau». Jede Form von Unterstützung sei willkommen.

Ungeklärte Fragen aber bereiten ihr nachts immer wieder schlaflose Stunden: «Obwohl das Projekt um einiges günstiger zu stehen kommt als die einst budgetierten fünf Millionen Franken, haben wir grosse Finanzprobleme.» Es sei ty-

pisch für ein Frauenprojekt, dass es kostengünstig sei, weil viele sich auch gratis oder zu Tiefstlöhnen engagieren. Doch die umfassende Dokumentation hat ihren Preis: Jede der 1000 Friedensfrauen wird auf eine ihr möglichst entsprechende Art porträtiert. Forscherinnen aus aller Welt beteiligen sich am Projekt, und eine Wanderausstellung wird konzipiert.

«Den ersten Meilenstein haben wir erreicht – nun folgt der nächste, und da erwarten uns noch einige Knacknüsse», sagt Ruth-Gaby Vermot. «Wir sind sehr gespannt und freuen uns über alle Fortschritte.» ■

EIN PROJEKT FÜR FRAUEN

Weitere Informationen und Unterlagen sind erhältlich bei: 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005, c/o Schweizerische Friedensstiftung swisspeace, Sonnenbergstrasse 17, Postfach, 3000 Bern 7, Telefon 031 330 10 85, Mail info@1000peacewomen.org, Internet www.1000peacewomen.org

INSETAT

IHRE SICHERHEIT!

Hörgerätebatterien zum Sparpreis!

- Empfohlen von führenden Hörgeräte-Herstellern
- Telefonberatung
- Rücknahmegarantie jederzeit
- Mit Einverständnis von IV, AHV, SUVA, «pro audito schweiz»

■ Hohe Batterieleistung

■ Lange Hörstundendauer

■ Passend für alle Hörgeräte



30 Batterien Fr. 59.–

60 Batterien Fr. 90.–

(entspricht IV-Jahrespauschale, Rück erstattungsformular auf Wunsch lieferbar)

Inklusive Entsorgungsgebühr (VEG-Taxe), 7,6% MwSt und Porto. Versand **mit Rechnung** durch **Behindertenwerk St. Jakob**

Verbrauchte Batterien den Entsorgungsstellen zurückgeben

Farocode	
Ich bestelle:	V 675 Blau
	V 312 Braun
	V 13 Orange
	V 10 Gelb

30 Batterien zu Fr. 59.–
60 Batterien IV-Formular zu Fr. 90.–
12 Pflege-Sprudeltabletten zu Fr. 10.–*
1 Hörgerätebatterietester zu Fr. 10.–*

*nur zusammen mit Batterien erhältlich

Ihr Spezialist für Höracoustic!

Vital Energie

Stampfenbachstr. 142
Postfach 325
8035 Zürich
Tel. 01 363 12 21
Fax 01 362 66 60
www.vitalenergie.ch

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Unterschrift _____

Zeitung